

wütet haben, gegen welche unsere heutigen Nothzustände Spielerei sind, bei Herzdorf in den Wildnissen des verödeten und entvölkerten Landes ein Knabe gefunden worden sei, den die Wölfe erzogen hätten. Er ward vor den hessischen Landgrafen geführt und lernte mit großer Mühe menschlich gehen und essen. Der Chronist aber sagt, als er sprechen gelernt, habe er den Wölfen den Vorzug vor den Menschen gegeben und sei in der ungestillten Sehnsucht nach seiner Wildnis an gebrochenem Herzen gestorben.

155. Die Tropfsteinhöhle bei Krottensee.

Wenngleich der Jura sich im allgemeinen durch Wasserarmut kennzeichnet und viele wenig fruchtbare Gebiete enthält, so ist er doch anderseits auch reich an malerischen Gegenden, wie die Namen Eichstätter Alp, Hersbrucker Schweiz und Fränkische Schweiz beweisen. Besonders lockt letztere — der westlich der Regnitz und zu beiden Seiten der Pegnitz liegende Teil des Jura — alljährlich große Mengen von Naturfreunden und gewährt ihnen durch wundersame Felsbildungen, liebliche Täler, in denen klare, frische Forellenwässer dahineilen, und durch romantische Festen und Ruinen von solchen eine Reihe edelster Genüsse. Aber viel mehr noch als das, was auf der Erde sich zeigt, hat schon seit Menschengedenken das, was in ihrem Innern verborgen ist, die Reisenden angezogen: die Tropfsteinhöhlen, deren die Fränkische Schweiz mehrere enthält. Besonders bekannt sind die Muggendorfer, Rabensteiner und Gailenreuther Höhlen. Diesen ihren berühmten Schwestern steht die Krottenseer Höhle zwar etwas an Ausdehnung nach; dagegen wird sie an Formenreichtum, Zierlichkeit und Reinheit ihrer Gebilde von keiner erreicht, noch weniger übertroffen, weshalb wir ihr einen Besuch abstatten wollen.

Wir verlassen den Bahnzug in Neuhaus, einer Station der Pegnitzalbahn, und wandern ein halbes Stündchen sachte aufwärts. Der Weg führt durch die Ortschaft Krottensee, die der Höhle den Namen gab, dann durch einen anmutigen Wald auf einen felsigen Hügel. Hölzerne Bänke und Tische verraten, daß hier unter grünen Laubdächern ein Ort der Rast und Erquickung sich befindet. Die niedere Temperatur der Höhle fordert, daß wir uns vor dem Eintritt vollständig abkühlen.

Durch eine Türe gelangen wir dann in einen kellerartigen Vorraum, in dem jeder von uns aus der Hand des Führers ein Licht empfängt. Schon nach wenigen Schritten schlägt uns ein merklich kalter Luftstrom ins Gesicht und macht uns ebenso wie das Fortschreiten in einem schmalen, finsternen Gange etwas erschauern. Längere Zeit geht es ziemlich horizontal fort; der eine Teil der Höhle befindet sich fast auf gleichbleibender Höhe,